

Quelltäler des Aubachs mit Wasserscheidegrat, Fischingen

Aktives, natürliches Geotop vom Typ Hydrogeologie

Standortgemeinde(n): Fischingen

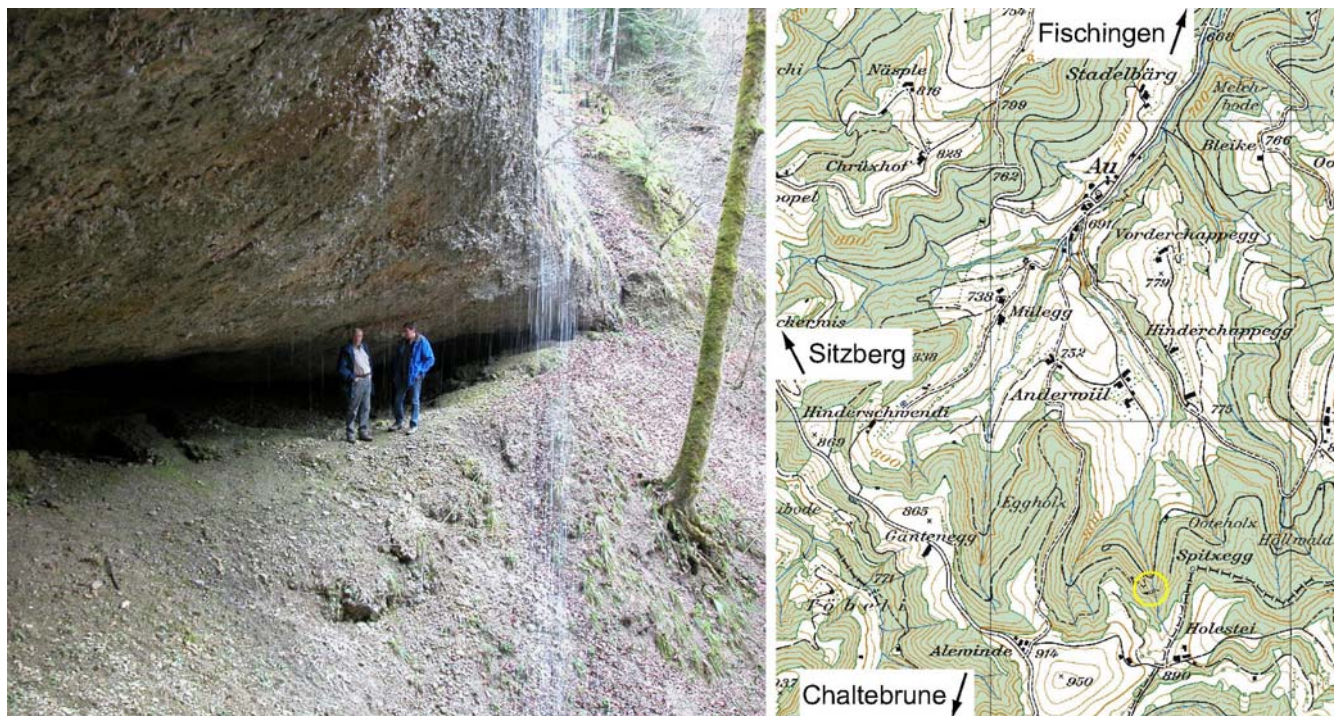
LK25-Blatt Nr.:

1093

Schwerpunktkoordinaten:

714'000 / 249'500 / 800-920

Zugang: Von Au her Richtung Süden auf Strassen und Waldwegen in die Quelltäler.



Photostandort markiert mit gelbem Kreis.

Im Tal unterhalb Hölstei (Frühjahr 2006) – Kartenausschnitt aus dem Quellgebiet des Aubachs 1:25'000

Kurzbeschreibung

Bäche und Flüsse haben die Landschaft unter sich aufgeteilt: Ihr Wasser stammt aus jeweils klar definierten Einzugsgebieten. Die drei Quelltäler des Aubachs südlich Fischingen nehmen ihren Ursprung am Wasserscheidegrat vom Sitzberg über Alewinde bis nach Chalthebrune. Regen, der nördlich dieser Linie nieder fällt, gelangt in den Aubach und damit in die Murg, die Thur und letztlich in den Rhein. Regen, der südlich der Linie fällt, fliesst durch den Steinenbach in die Töss und so in den Rhein ab.

Fachinformation

Bei Au vereinigen sich drei weitgehend natürlich verlaufende Quellbäche des Aubaches, welche in ihren Abschlüssen karartige Formen aufweisen. Das Quellgebiet wird nach Süden von einem markanten, zum Teil nur wenige Meter breiten Wasserscheidegrat mit Rundhöckern bei Habärg, Roopel und Alewinde begrenzt – vermutlich ein Relikt eines älteren Molasseplateaus. Das Hörnlibergland wurde von den letzteiszeitlichen Gletschern nicht überfahren. Trotzdem dürfte das Kleinrelief weitgehend während der letzten Eiszeit ausgebildet worden sein (Lokalvergletscherung? Andresen 1962). In den Tobeln sind die nagelfluhrreichen Tösswaldschichten der OSM (Konglomeratstufe), im Tal bei Au Oehninger Schichten aufgeschlossen (Detailkartierung von Balderer 1983).

Literaturhinweise

Andresen 1962, Balderer 1983, 1989, Hottinger et al. 1970, Krays & Keller 1994, Nabholz et al. 1970

Dokumentation beim Amt für Raumplanung

Photos 2000 und 2006, Situationsplan 1:25'000